Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 113. Mittwoch, den 18. September 1844.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 2ten Oktober 1844 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 2ten Oktober bis zum 31sten Dezember d. J. beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 2ten Oktober wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Bei der am 10ten d. M. stattgefundenen fernerweitigen Ziehung der nach dem Loose zu tilgenden hiesigen Stadt-Obligationen sind folgende Nummern herausgekommen;

Littr. E. No. 6. 23. 39. 104. 232. 235. 241. 471. 606. 710. 817. 902. 910. 926. 967. 1281. 1284. 1430. 1450. 1458. 1489. 1527. 1679. 1733. 1788. 1789. 1887. 1902. 1956. 1959. 1882. 2009. 2067. 2268. 2282. 2287.

Der Capitalsbetrag sowohl als die fälligen Zinsen dieser Obligationen sind am 2ten Januar k. J. auf unserer Kämmerei-Kasse gegen Zurückgabe der Obligationen und Zinsscheine in Empfang zu nehmen. Die etwa alsdann nicht erhobenen Beträge werden fernerweit nicht verzinset.

Stettin, den 11ten September 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 15. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Feldmarschall-Lieutenant Grafen Wratislaw, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem General-Major und Brigadier, Grafen Lichnowski, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem General-Adjutanten, Baron von Moll, und dem Staatsrath, Baron von Gervay, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; so wie dem Major im Infanterie-Regiment No. 49 und Kämmerer, Grafen Wrbna, und dem Flügel-Adjutanten, Major Grafen Stadion-Thanhausen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 16. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Rittergutsbesitzer von Schlagenteuffel auf Werder zum Landrath des Franzburger Kreises, im Regierungs-Bezirk Stralsund, zu ernennen.

Berlin, vom 17. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kanzler des Königreichs Preußen und Chef-Präsidenten des Tribunals zu Königsberg, Dr. von Wagnern, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten; dem Oberst-Lieutenant a. D., Roerdansz, den

Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Rektor des Gymnasiums zu Salzwedel, Danneil, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie den Grenadieren vom Felde und ter Husen des Garde-Reserve-Infanterie (Landwehr-) Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Potsdam, vom 16. September.

Seine Majestät der König sind nach der Provinz Sachsen gereist.

Köln, vom 7. September.

Die Kölner Zeitung sagt über O'Connell's Prozeß: „Die Umstoßung des Urtels gegen O'Connell und seine Schicksalsgefährten hat in politischer Beziehung eine ungeheure Bedeutung für das Englische Reich, in rechtlicher Beziehung für die ganze Welt. England ist stolz, aber auf nichts hat es mehr Ursache, stolz zu sein, als auf seine freien Rechts-Institutionen. Die Formen des Englischen Prozesses sind tadelnswerth, aber das Recht des Englischen Bürgers ist beneidenswerth. Wo in der ganzen Welt steht der Bürger so gesichert vor jeder Willkür? — Das ist der Triumph der unabhängigen Justiz, der Justiz, durch die Vertreter des Volks geübt!“ Sie ist nicht recht glücklich in diesem Beispiel. Denn gerade die sogenannte „Volksjustiz“ hat O'Connell verurtheilt, und die Justiz der Juristen und Lords hat dieses Urtheil cassirt. Auch wird Niemand, der das Wesen der Jury kennt, behaupten, es sei in England „tadelnswerther“ als in Rheinpreußen, es sei in Frankreich verbessert worden.

Göttingen, vom 11. September.

(Magd. Z.) Die Verhandlungen der großen Versammlung, welche aus den Abgeordneten sämmtlicher Gustav-Adolph-Vereine in Deutschland und noch über die Gränzen des Vaterlandes hinaus bestand, sind geschlossen, und die Mitglieder nehmen mehr als eine große und herzerhebende Erinnerung in ihre Heimat mit. 31 Haupt-Vereine waren vertreten, zum erstenmale auch die sämmtlichen Provinzen des großen Preußen. Die Vertreter derselben kamen aber nicht als Abgeordnete eines mächtigen Königreichs, sondern als die Beauftragten von neun Millionen Mitbürgern, welche der protestantischen Kirche angehören. Als solche brachten sie einige Wünsche mit, welche auf die Abänderung einiger Aeußerlichkeiten in den Frankfurter Satzungen gingen. Die anderen Abgeordneten kamen diesen Wünschen mit großer Bereitwilligkeit entgegen; die neuen Gäste auf ihrer Seite machten nichts weiter geltend, als die Gründe, welche sie für ihre Wünsche vorzubringen wußten; daß deren Erfüllung unerläßliche Bedingung ihres Beitritts wäre, wurde ausdrücklich verneint. So begegnete sich auf beiden Seiten guter Wille; wie hätte die Vereinigung nicht eine herzerfreuende sein sollen! Dazu kam der Brudergruß von Seiten der Schweiz, welche ihren Anschluß an die Gustav-Adolph-Sache in so weit erklärte, als er sich mit den republikanischen Staats-Einrichtungen hatte vereinigen lassen; dazu kam der Brudergruß aus Dänemark, welcher dessen vollständigen Anschluß in nahe Aussicht stellte; wie hätte es daher nicht aus vollem Herzen hervorklingen sollen, als nach vollzogener Handlung der Vereinigung Alle anstimmten: „Nun danket Alle Gott!“ Aber auch das waren erhebende Stunden, wenn, wie es mehrmals vorkam, Einer oder Einige mit großer Lebhaftigkeit eine Lieblings-Ansicht verfochten, die sie gar gern zu allgemeiner Geltung hätten bringen mögen, und dieselbe dann dem allgemeinen Besten zum Opfer brachten. So geschah es z. B. mit dem Wunsche, in die Satzungen des Vereins einige Bestimmungen über geltende Glaubensbekenntnisse aufzunehmen. Der über dem Ganzen schwebende Geist war durchaus jener gute Geist, der das Einzelne dem Ganzen, die Rücksicht dem großen schönen Gedanken, das irdische Verhältniß dem Reich Gottes unterordnet, und wenn aus diesen Tagen in Göttingen auf das weitere Gedeihen der Gustav-Adolph-Stiftung geschlossen werden darf, so hat sie eine schöne Zukunft vor sich. Alle Anwesende erkennen namentlich den Preußen den Ruhm zu, die große Sache großartig, ohne alle Engherzigkeit aufgefaßt und durchgeführt zu haben. Jene Abänderungen, welche auf ihren Wunsch getroffen werden sollen, sind keine anderen als die, daß es künftig jährliche Haupt-Versammlungen geben wird, daß die Preußischen Provinzen 25 Abgeordnete und die übrigen größeren deutschen Länder eine verhältnißmäßige Anzahl Deputirte senden werden (auch das kleinste Land wenigstens Einen), und daß der Central-Ausschuß in Leipzig 6 neue Mitglieder erhält, deren Wahl gleich vorgenommen ward.

Wien, vom 10. September.

Man sprach kürzlich von einer Säuberung der Vorstädte Wiens von den sogenannten Strichbuben, welche, mehrere Hundert an der Zahl, nach der Seeküste transportirt worden sein sollten. Genaueren Nachrichten zufolge hat man dieselben allerdings aufgegriffen, allein der Transport hat nicht stattgefunden. Wir wollen gern anerkennen, daß die einer so durchgreifenden Maßregel im Wege stehenden legalen und formalen Schwierigkeiten ernsthaft bedacht sein wollen; allein wir können nicht umhin, wiederholt aufmerksam zu machen, daß vorläufig ganz abgesehen von allen tiefer gehenden Einwirkungen auf den Geist und das Gemüth des Volks, ein rasches Eingreifen der Polizeigewalt in dieser Hinsicht im hohen Grade nothwendig sei. Eine Deportationsanstalt für diese gefährlichen Vagabunden ließe sich wohl mit geringeren Kosten begründen.

Am 31. Juli, dem Tage des heiligen Ignatius Loyola, wurde zu Venedig mit großer Pracht unter einem ungewöhnlichen Zudrange die Wiedereinführung der Jesuiten in der Kirche der Vergine Assunta (Mariähimmelfahrtskirche) gefeiert.

Prag, vom 6. September.

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung ist bereits von vielen Fabrikanten unseres Landes besucht, und dadurch Veranlassung geworden, daß noch sehr viele dahin reisen werden. Die von dort bereits zurückgekehrten sprechen sich einstimmig sehr günstig über die großen Fortschritte aus, welche die Industrie des Zollvereines gemacht hat, trotzdem daß das dortige Schutzsystem manchen Zweigen nicht genügend ist. Unsere Sachverständigen sind aber der Ansicht, daß dieser Fortschritte, weniger in dem Zollsystem als in jenen Verhältnissen seinen Grund habe, welche die industrielle Thätigkeit auf indirectem Wege zwar, aber um so mächtiger fördern. Ein erleichteter Geldverkehr, ein durch die gute Finanzwirthschaft der Staaten auch für den Credit der Privaten erzielter mäßiger Zinsfuß, der bessere Unterricht in den Volksschulen und höhern Bildungsanstalten, verminderte geistige Beschränkung und Bevormundung, ein mehr intelligenter und eifriger Beamtenstand, regelmäßigere Vertheilung der Abgaben, ein freierer und daher thätigerer und wohlhabenderer Mittelstand, welcher der sicherste Consument für die einheimische Industrie — diese und ähnliche Verhältnisse sind nach der in Berlin aufs Neue gewonnenen Ueberzeugung unserer Industriellen in den Vereinsstaaten eben so mächtige Hebel des Gewerbfleißes geworden, als bei uns das fortwährende Zurückbleiben in den erwähnten Umständen auch die Entwickelung unserer Industrie hemmt und daher den Wunsch aufs Neue rege macht, daß auch bei uns das System des geistigen Fortschrittes an die Stelle der mancherlei Hemmungen treten möge.

Mainz, vom 10. September.

(Nachn. Z.) Bei der Direction des Vereins zum Schutze Deutscher Einwanderer in Texas hierselbst sind kürzlich Nachrichten aus Houston vom 9. Juli angekommen. Der Prinz Solms war am 8. Juli daselbst eingetroffen und ist mit 21 Kanonenschüssen begrüßt worden. Die Regierung sowohl wie die ganze Bevölkerung legt der Ankunft des Prinzen eine sehr große Wichtigkeit bei, indem sie darin die Gewißheit zu erblicken glaubt, daß die Einwanderung jetzt nach einem großen Maßstab und unter kräftiger Leitung statthaben werde. Der Prinz schreibt in dieser Beziehung: „Alle Wünsche zur Erleichterung für die Auswanderer werden berücksichtigt; man erkennt zu gut, daß eine Emigration Geld, Arbeitskräfte, Einwohner bringt, daß das Land im Werthe steigt, und so gehen die Interessen des Landes Hand in Hand mit unsern eignen.“ Der dortige Agent des Vereins theilt Näheres mit und meint, daß, wenn der Congreß jetzt vereinigt wäre, der Verein im Sturmschritt Alles erhalten könnte, was er verlangt. England habe seinen Agenten in Texas die nothwendigen Befehle gegeben, um den Beamten desselben alle irgend möglichen Gefälligkeiten zu erzeigen. Seine Stellung sei daher äußerst günstig. Unterstützt durch Frankreich und England, von Texas mit den unzweideutigsten Freundschaftsbezeigungen empfangen, könne die Unternehmung nur vollkommen gelingen.

Brüssel, vom 10. September.

Vorgestern früh traf Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen in Ostende ein und wurde im Hafen von Sr. Majestät dem Könige, der schon den Nachmittag vorher von Brüssel dort angekommen war, in Begleitung des Preußischen Gesandten, Freiherrn von Arnim, empfangen. Der Prinz begab sich mit dem Könige in einem offenen Wagen nach dem Palast, wo ein Dejeuner eingenommen wurde. Gegen 5 Uhr reiste Se. Königl. Hoheit mit einem besonderen Eisenbahnzuge nach Antwerpen und langte gegen 8 Uhr daselbst an.

Paris, vom 8. September.

Nach den neuesten Nachrichten aus England ist die Otaheitische Frage zur Beantwortung gekommen und abgemacht; und somit scheint die „cordiale entente“ wieder vollkommen hergestellt und der Kriegslärm vorerst am Ende zu sein. Die überstandene Krisis hat aber für die Welt ein paar Lehren, die von Bedeutung für die Zukunft sein können, die daher des Beachtens werth sind. Bedenkt man die Lage Frankreichs England gegenüber, so sieht man bald, daß im Ganzen sehr ähnliche Verwickelungen wie 1841 eingetreten waren, mit dem einzigen Unterschiede, daß diesmal Frankreich thätig und England unthätig, Frankreich bejahend und England verneinend auftraten. Die Otaheitische Geschichte war nur ein Vorwand, um Frankreich einzuschüchtern; es handelte sich vor Allem um Afrika. Der Kaiser von Marokka war der Mohammed-Ali der Engländer, den die Franzosen zurecht setzen wollten und den die Engländer als alten guten Freund in Schutz nehmen zu müssen glaubten. Der Englische Schutz hat den Kaiser von Marokko 1844 so wenig genützt, als der Französische dem Pascha von Aegypten 1840. Die Franzosen sind im Ganzen diesmal grade so siegreich, wie es die Engländer 1840 waren. Woher diese Umgestaltung der Dinge? Innere und äußere Ursachen sind an derselben schuld. Die innere Ursache ist sicher, daß Frankreich im Ganzen gegen Marokko das Recht und die Civilisation — so weit dieselben bis jetzt reichen — auf seiner Seite hat. Die äußere Ursache ist aber vielleicht noch einflußreicher und besteht einfach darin, daß diesmal Frankreich und England sich

direkt gegenüberstanden, während 1840 Deutschland dazwischen geschoben, zum Ambos für beide bereit gehalten wurde. England wurde stark durch die 40 Mill. Deutsche, die Herr Thiers gegen Frankreich rief, und Frankreich war aus demselben Grund England gegenüber ohnmächtig und mußte geschehen lassen. Gegenwärtig trat Frankreich England direkt gegenüber, und so kam die Reihe an England, sich zu schicken und zu fügen. Die Franzosen werden diese Gestaltung der Dinge schon begreifen lernen; ihr Benehmen in der letzten Krisis ist ein Beweis, daß sie halbwegs zur Einsicht gekommen sind. Für Deutschland aber ist es von Bedeutung, zu wissen, wie schwer sein Gewicht in die Waage der Ereignisse fällt. Die hohen Drei, Frankreich, England und Rußland, thun oft nur so, als ob sie die Deutschen Mächte aus Gnade um Rath fragten. Wenn Deutschland wüßte, was es werth ist, so geschähe kein Kanonenschuß in der Welt, zu dem man nicht vorher seine Zustimmung eingeholt hätte. Die Zeit wird kommen, wo es zu diesem Bewußtsein gelangt sein wird, aber sicher nicht eher, als bis es selbst für sich und Andere das Räthsel gelöst hat, das die Welt regiert, und das am Ende, trotz allen scheinbaren Zufalls, doch nur ein Grundsatz des Rechts und der Gerechtigkeit ist für Alle, für Hoch und Niedrig, Herrn und Knecht, König und Volk, Nationen und die Menschheit. Eine zweite Erfahrung, welche die letzte Krisis bestätigt zu haben scheint, ist, daß Rußland und England natürliche Verbündete sind. Sie sind beide Eroberungsstaaten, und hierin liegt die Ursache ihrer Gemeinschaft. Diese selbst aber bewährt sich bereits seit dem Anfange der Französischen Revolution; überall stieß Frankreich auf Rußland und England verbündet, und Rußland und England fanden sich überall ein, um nach dem Siege den Löwentheil für sich zu behalten. Deutschland hatte stets das Zusehen, wenn es nicht gar die Zeche zahlen mußte. Im Jahr 1840 entschieden Rußland und England über das Geschick des Paschas von Aegypten, und wenn nicht alle Zeichen trügen, waren Rußland und England 1844 noch einmal bereit, gemeinsam über das Geschick der Französischen Besitzungen in Afrika zu entscheiden. Der Besuch des Kaisers, die Anwesenheit seines Ministers in London, seiner Flotte in Helsingör sind Andeutungen genug, daß Rußland sich bereit hielt, England zur Seite zu stehen, wenn es gelte, im Ernst gegen Frankreich anzugehen. Wer von England nichts zu hoffen, viel zu fürchten hat, darf sicher sein, es mit Rußland verbunden zu finden. Das aber deutet an und für sich die Richtung an, in der Deutschland seine Bundesgenossen zu suchen hat.

Die Kriegsdampffregatte **Groenland** ist am 26. August auf der Rückfahrt von Mogador nach Cadix während eines Nebels an der Marokkanischen Küste gestrandet und, da sie nicht wieder abzubringen war, von den Franzosen selbst in Brand gesteckt worden, um sie mit ihren Vorräthen nicht in die Hände der Marokkaner fallen zu lassen. Die Mannschaft wurde von andern Französischen Schiffen, worunter sich auch das Dampfschiff Pluto mit dem Prinzen von Joinville am Bord befand, aus dem Groenland gerettet, jedoch erst nachdem die Beduinen sie längere Zeit von der Küste aus beschossen und einen Matrosen getödtet und dreizehn Matrosen verwundet hatten.

Paris, vom 9. September.

Man beschäftigt sich in Madrid ziemlich stark mit dem Gedanken der bevorstehenden Anerkennung der Königin Isabella durch die Kabinete von Wien und Berlin. Einem begierig aufgefaßten Gerüchte zufolge soll Oesterreich eben sowohl als Preußen im Stillen den lebhaften Wunsch hegen, eine günstige Gelegenheit zu finden, um die bisher gegen Spanien behauptete Haltung aufzugeben und sich diesem Lande wieder freundlich anzunähern.

In einem heute noch vom Constitutionnel mitgetheilten Schreiben aus Mogador vom 24sten v. M. heißt es: „Als wir an dem Theil der Küste gelandet waren, der die Marine benannt ist, einer zwischen der Stadt und der Insel gelegenen Halbinsel, nahmen wir die Kanonen weg und vernagelten sie; ein Theil der Munition wurde ins Meer geworfen; unter der aufbewahrten befinden sich zwei Haufen Bomben, 500 gefüllte und eben so viel leere. Wir fanden auch ganz neue Pulverfässer mit Englischem Waarenzeichen und Kasten, in denen Haubitzenkugeln enthalten waren. Man glaubt, daß diese Munition vor kurzem von drei Englischen Schiffen, zwei Goeletten und einer Brigg, von Gibraltar dorthin gebracht worden. Sie lagen bei der Ankunft unseres Geschwaders auf der Rhede von Mogador vor Anker und zogen sich einige Tage vor dem Angriff zurück, um vor der Stadt zu laviren.“

Die Indische Post, welche seit 8 Tagen schon erwartet wurde, ist heute hier eingetroffen; sie bringt Nachrichten aus Bombay vom 19. Juli. Man erfährt nur, daß in einem Bengalischen Regimente ein Aufruhr ausgebrochen ist, daß ungefähr 80 Schnitter und unregelmäßige Reiter bei einem feindlichen Ueberfall in Shirkarpur getödtet worden, und daß die Aussichten der Aerndte sehr günstig sind. Lord Ellenborough erwartete in Kalkutta noch die Ankunft seines Nachfolgers.

Neapel, vom 28. August.

Zu Anfang voriger Woche wurden in hiesiger Hauptstadt drei Individuen durch den Strang hingerichtet, welche im verflossenen Jahr einen Castanienverkäufer unter gräßlichen Mißhandlungen ermordet und beraubt hatten. Seit vielen Jahren

ist dies (Militairverbrechen ausgenommen) die erste öffentliche Hinrichtung wieder, und die Meinung war ziemlich allgemein im Land verbreitet, daß die Todesstrafe partiell abgeschafft sei. Der Eindruck auf die Menge der Zuschauer soll sehr tief gewesen sein. Gewöhnlich ist die Guillotine hier angewandt worden, und es ist etwas Außergewöhnliches, daß der Galgen an deren Stelle gesetzt wurde. Abweichend von dem Gebrauch in andern Ländern, setzt sich hier der Henker auf die Schultern der Gehenkten, und bleibt so lange daselbst sitzen, bis er dieselben todt glaubt. Es ist dies ein fürchterlicher Anblick! Man versichert allgemein, daß noch mehrere andere Hinrichtungen nachfolgen werden zum abschreckenden Beispiel der zunehmenden Verbrechen.

Madrid, vom 4. September.

Die unmittelbare Nachbarschaft von Madrid wird von zahlreichen Banden von Straßenräubern beunruhigt, die ihr Handwerk im Großen treiben und denen man mit allem Eifer nicht auf die Spur kommen kann. Man glaubt, daß diese Banden aus Einwohnern der Hauptstadt bestehen, welche durch irgend ein anständiges bürgerliches Gewerbe gegen den Verdacht der Polizei geschützt werden, und die daher nach jedem Raubzuge einen sichern Zufluchtsort in Madrid selbst finden.

(Allgem. Pr. Z.) Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen über die Lage der Französisch-Marokkanischen Angelegenheit Folgendes melden. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Glücksberg warten in Cadix auf neue Verhaltungs-Befehle und haben Herrn Bulwer, der ihnen nach seiner Zurückkunft von Tanger von Gibraltar aus anzeigte, der Kaiser wäre bereit, auf der Grundlage der früherhin von Französischer Seite aufgestellten Bedingungen zu unterhandeln, erwidert, daß nach dem Treffen vom 14ten sie ihre Vollmachten nicht für hinlänglich hielten, um auf der bezeichneten Grundlage die Unterhandlungen wieder aufzunehmen. — Dagegen scheint durch Englische Vermittelung die Aussöhnung zwischen Spanien und Marokko bewirkt zu sein. Der Spanische General-Konsul soll sogleich nach Tanger zurückkehren, und die nach Afrika bestimmten Truppen haben Befehl zum Rückmarsche erhalten. — Alle Spanischen Ausgewanderten sind von Gibraltar nach England eingeschifft worden.

London, vom 9. September.

Ihre Majestät die Königin hat sich heute Morgen in Woolwich nach Schottland eingeschifft. Sir R. Peel wollte die Königin begleiten, ist aber durch die plötzliche Erkrankung seiner Tochter daran verhindert worden.

London, vom 11. September.

Zwei Regimenter Truppen sind am Sonnabende in der größten Eile von Chatham nach Irland kommandirt worden. Die Aufregung in Dublin, so wie im ganzen Lande ist außerordentlich und zu Tullamore hat die Polizei bereits dem ausschweifenden Volksjubel Einhalt thun müssen. Die Presse kennt in ihren Declamationen kein Maß und Ziel. „Keinen Dank für England!,“ ruft man aus. „Keinen Dank der Englischen Gerechtigkeit! Keinen Dank den Englischen Richtern, ob Lords oder nicht! Nein, wir verdanken einer besonderen Eingreifung der göttlichen Vorsehung die Befreiung unserer Märtyrer. Sie ist ein Zeichen, daß die Hand des Himmels für uns und für unsere Sache thätig ist, daß wir triumphiren, daß sie herrschen soll. Es ist eine starke und mächtige Aufmunterung zur Beharrlichkeit; eine unumstößliche Gewähr für glücklichen Erfolg.“ Man hat indeß eine ernstliche Ruhestörung nicht zu fürchten, so lange das Volk den Winken O'Connell's gehorcht, aber man muß die Rückkehr des Zustandes der Dinge vor dem Verbot des Clontarf-Meeting erwarten, wenn die Regierung der immer mächtiger und drohender anwachsenden Agitation keine Schranken, sei es auf friedlichem oder gewaltsamem Wege, setzt. In der Freisprechung O'Connell's erblickt das Irländische Volk nicht allein einen politischen, sondern auch einen religiösen Triumph, denn das feierliche Hochamt, welches für O'Connell am Sonntag in Dublin auf Veranlassung des sonst gemäßigten und dem Repealtreiben bisher fernstehenden Erzbischofs von Dublin, Dr. Murray, abgehalten wurde, beweist hinlänglich, daß die Katholiken Irlands das konfessionelle Interesse durch ihre Ausschließung von der Jury-Liste in dem O'Connellschen Prozesse gefährdet sahen, und nunmehr in dem Umsturze des Straf-Urtheils, namentlich in der Ansicht Lord Denman's über die Jury-Liste, ihres Sieges sich freuen. Die Besorgniß vor einer selbst noch größeren Ausdehnung der Repeal-Bewegung, als wie sie früher war, erscheint hierdurch wohl gerechtfertigt, und die Befolgung eines Rathes, welchen die Times giebt, obschon beklagenswerth, am Ende doch unvermeidlich. Die Times räth zu einer gewaltsamen Unterdrückung der aufrührerischen Bewegung. „Was immer die Richter gesprochen haben mögen,“ schreibt dies Blatt, „wir halten Ihrer Majestät Minister für verpflichtet, die Combination zu unterdrücken, bevor sie allmächtig wird. Wenn die bestehenden Gesetze dies nicht gestatten, so muß man Gesetze zu diesem Behufe machen. Aber man muß mit Nachdruck und schnell handeln. Man muß nicht warten wie ein Feigling, bis man zu schwach geworden ist, um es mit disziplinirten Insurgenten aufzunehmen; man muß auch nicht mit alter Advokaten-Schlauheit zurückhalten und dann sein Opfer durch erheuchelte Gleichgültigkeit in die Falle locken.“

Preußisch-Russische Grenze, vom 6. Sept.

(A. Pr. Z.) Unweit der Stadt Tomaschow,

im Gouvernement Masovien, soll durch den Israeliten Abraham Elbinger eine jüdische Colonie gebildet werden, wozu die Regierung eine Strecke Landes hergegeben hat, dessen neue Bewohner sich hauptsächlich dem Fabrikwesen und dem Ackerbau zu widmen haben. Größtentheils werden arme und verwaiste Kinder den zu kolonisirenden Landstrich bevölkern. Letztere sollen neben ihrer Beschäftigung beim Landbau und in den Fabriken noch den nöthigen Schulunterricht erhalten.

Alexandrien, vom 28. August.

Ibrahim-Pascha hat angefangen, sich thätig der Regierungsgeschäfte anzunehmen, dies mag eine gute Vorbedeutung zu seiner allem Anscheine nach bevorstehenden Nachfolge Mohammed-Ali's in der Beherrschung Aegyptens sein. Allein dennoch ist die nächste Zukunft dieses Landes immerhin problematisch, denn Ibrahim-Pascha theilt die Schwächen und Gebrechen aller alten Militairs in diesen Klimaten, und dürfte wohl schwerlich seinen Vater lange überleben; das Schicksal des Nilthals hängt natürlich beim Ableben Ibrahim's an schwachen Fäden. — Es kommen noch fortwährend fremde Kriegsschiffe hier an und segeln nach einem kurzen Aufenthalte wieder ab. Gestern lief eine Amerikanische Fregatte in den hiesigen Hafen ein und deren Offiziere gingen sogleich nach Kahira, um die Pyramiden zu besuchen. Man erwartet auch die Preußische Corvette Amazone aus dem Archipel; die Preußische Flagge ist seit einem Jahr in den mittelländischen Gewässern öfter als je früher gesehen worden; nicht weniger als sieben Preußische Schiffe sind seit den letzten 14 Monaten hier eingelaufen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. September. Der Prinz von Preußen ist heute von London wieder hier eingetroffen.

Köln, 9. Sept. Bis jetzt geschahen von hier aus nur einzelne Wallfahrten nach Trier zur Verehrung des heiligen Rocks; übermorgen früh 4 Uhr wird aber ein sehr zahlreicher Pilgerzug unter der Leitung eines Geistlichen und des Marianischen Vereins dahin abgehen. Die nach Zeitungsberichten in Trier erfolgte merkwürdige Heilung einer jungen Gräfin Droste-Vischering, einer Großnichte unsers Erzbischofs, hat hier viel Aufsehen gemacht und wird die Zahl der von allen Seiten nach Trier strömenden Gläubigen noch gewaltig vermehren. — Gestern Morgen fand man eine Viertelstunde von hier auf dem Wege nach Mühlheim nahe am Rhein einen jungen Mann, der angeblich Commis in einer hiesigen Handlung war, durch mehrere Messerstiche getödtet, am Boden liegen. Ob Mord oder Selbstmord seinem Leben ein Ende machte, soll noch nicht vollständig ermittelt sein; alle Umstände, besonders aber das Nichtvorhandensein der goldenen Uhr und der Baarschaft, die er bei sich hatte, deuten auf Ermordung hin. Jede Spur des Thäters fehlt noch.

Durch den Brand zu Plauen sind an 3000 Menschen obdachlos geworden. So weit man bis zum 12. August die Einzelnheiten ermitteln konnte, sind drei Menschen verunglückt.

Am Abend des 9. September brach in dem Städtchen Köben Feuer aus, welches in wenigen Stunden 140 Gebäude, worunter 73 Wohnhäuser, einäscherte. Kein Menschenleben ging verloren. Trotz vieler Hülfe von auswärts ist es nicht möglich gewesen, des wüthenden Elementes Meister zu werden, bis beinahe drei Viertel des Ortes abgebrannt waren.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	15.	340,05‴	340,12‴	339,82‴
	16.	338,54‴	337,12‴	336,38‴
Thermometer nach Réaumur	15.	+ 10,2°	+ 13,0°	+ 10,3°
	16.	+ 10,8°	+ 15,2°	+ 12,0°

Wohlthätigkeit!

Für die durch Ueberschwemmung in West- und Ostpreußen Verunglückten sind bei hiesiger Kämmerei-Kasse weiter eingegangen: 128) vom löbl. Zimmer-Gewerk 30 Thlr., 129) B. 10 sgr., 130) von den Mitgliedern des Drechsler-Gewerks 7 Thlr. 15 gr., 131) von den Prinzipalen der hiesigen Barbiere, Herren S. S., J. E., D. K., F. H., L. F., A. S., R. K., A. S. F. de la G., E. H., T. S., L. B., C. W., C. H. W. P., W. N. 12 Thlr. 10 sgr., 132) Conrad F. 3 Thlr., 133) Rent. J. F. Witte 3 Thlr., 134) vom löbl. Gewerk der Weiß-Nagelschmiede 5 Thlr., 135) S. 1 Thlr., 136) A. H. K. 2 Thlr., 137) F. C. R. und Kl. 5 Thlr.

Uebertrag vom 13ten Septbr. 2127 Thlr. 14 sgr. 6 pf. Seitdem sind bei uns eingegangen: Von einem Gewerk-Amte 5 Thlr., F. Z. 15 sgr., von den Schulkindern in Züllichow 2 Thlr. 9 sgr., von den Beamten des Königl. Haupt-Steuer-Amts 58 Thlr. 3 sgr. 6 pf., durch den Wohllöbl. Magistrat in Fiddichow 7 Thlr. 17 sgr., B. 5 Thlr, Wittwe L. 1 Thlr., R. 2 Thlr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Demmin 100 Thlr. 25 sgr. 6 pf., von den Lehrern und Schülern der Lastadieschen Bürgerschule, so wie von dem Prediger Herrn Beerbaum 11 Thlr. 7 sgr. 6 pf., durch den Wohllöbl. Magistrat in Jarmen 4 Thlr. 25 sgr., von den Beamten des Königl. Land- und Stadtgerichts 37 Thlr. 18 sgr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Franzburg 25 Thlr. 12 sgr. 2 pf., durch den Herrn Landrath von Kamke in Schlawe 36 Thlr. 7 sgr. 10 pf., durch den Wohllöbl. Magistrat in Nörenberg 5 Thlr. 6 pf., durch die

Stadt-Hauptkasse in Tempelburg 4 Thlr. 8 sgr., J. T. M. 3 Thlr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Treptow a. d. R. 119 Thlr. 6 sgr. 6 pf., von den Schülern des Lehrers Görs 1 Thlr. 22 sgr. 6 pf., von dem Küster G. 1 Thlr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Greifenhagen 46 Thlr. 22 sgr. 6 pf., M. 5 Thlr., von dem Wohllöbl. Magistrat in Naugard 44 Thlr. 3 sgr. 9 pf., durch die Stadt-Haupt-Casse in Ratzebuhr 5 Thlr. 12 sgr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Regenwalde 14 Thlr. 6 sgr. 3 pf., durch die hiesige Kämmereikasse aus der bei ihr veranstalteten Collekte 800 Thlr., und durch dieselbe von der Stadt Stettin 500 Thlr., in Summa 1847 Thlr. 12 sgr. 6 pf. Einnahme bis heute 3974 Thlr. 27 sgr.

Stettin, den 18ten September 1844.

Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung in Noth gerathenen Bewohner Ost- und West-Preußens.

Theune, im Auftrage.

Eltern, Erziehern, so wie Freunden und Gönnern der Leibesübungen die ergebene Anzeige, daß das diesjährige **Schauturnen** am Sonnabend den 21sten September d. J., Nachmittags 4 Uhr (bei günstiger Witterung), auf dem Platze hinter Neu-Turnei stattfindet.

Verlobungen.

Die Verlobung unser Tochter Marie mit dem Candidaten des Predigt-Amts, Herrn Julius Diedrich, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, am 17ten September 1844.

J. H. Wichmann.
Henriette Wichmann, geb. Wernitz.

Die Verlobung meiner Stieftochter Pauline Höpffner mit dem Amtmann Herrn H. Schallehn in Coblenz bei Pasewalk, zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.

Stargard, den 14ten September 1844.

Der Hauptmann Wiemann.

Entbindungen.

Die heute früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Friederike, geb. Glaue, von einem Knaben, beehre ich mich hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Vollincken, den 17ten September 1844.

Eduard Richter.

Heute Morgen ¼ auf 6 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Stettin, den 16ten September 1844.

F. W. Hahn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Wir warnen hiermit Jedermann, unseren früheren Pflegesohn, den Uhrmacher-Gehülfen Ferdinand Ramthum, irgend etwas auf unseren Namen ohne baare Bezahlung zu verabreichen, indem wir uns nicht allein aller weiteren elterlichen Theilnahme für ihn gänzlich entsagen, sondern auch durchaus keine von ihm gemachten Schulden bezahlen werden.

Der Musikus Paul und Frau.

Tanz-Unterricht betreffend.

Die wohlwollende Aufnahme, die mir im v. J. bei meiner ersten Anwesenheit in Stettin zu Theil ward, wo meine Lehrmethode so viel Beifall gefunden, veranlaßt mich zu der vorläufigen Anzeige, daß ich, den Wunsch der Herrschaften entgegenkommend, auch in diesem Jahre Stettin besuchen werde.

Ende September werde ich dort eintreffen, um Tanz-Unterricht an Erwachsene und Kinder zu ertheilen. Diejenigen Herrschaften, die sich meinem Unterricht anvertrauen wollen, ersuche ich ganz ergebenst, sich an die Morin'sche Buchhandlung zu wenden, wo die Subscriptions-Liste zur gefälligen Ansicht und Unterschrift bereit liegt. Der Königl. Solo-Tänzer C. Senger in Berlin.

Die unterzeichneten Familien haben im vorigen Winter Gelegenheit gehabt, die Tanz-Unterrichtsmethode des Herrn Senger zu prüfen, und können demselben das Zeugniß nicht versagen, daß sie zweckmäßig und sehr empfehlenswerth ist. Stettin, im August 1844.

C. A. Dohrn. Theune. Dr. Steffen.
Hoffschild. Grunow.

☞ Der Kaufmann Herr A. Brunnemann hat bekanntlich die am 15ten d. M. (Sonntag früh) stattgefundene Fahrt nach Berlin durch die Eisenbahn angeordnet, und habe ich aus Gefälligkeit für ihn mehrere Billets zum Verkauf übernommen, da sich nun bei der Abfahrt ergeben hat, daß mehr Billets ausgetheilt sind, als Plätze vorhanden gewesen, so bin ich es meiner Ehre schuldig, öffentlich bekannt zu machen, daß ich bei dem Geschäft durchaus kein Interesse habe.

Stettin, den 16ten September 1844.

Louis Speidel.

Wir erlauben uns, Ihnen hiermit die Anzeige zu machen, daß unser Herr August Vincent aus der bis heute vereint geführten Handlung ausscheidet, und daß die Firma erlischt.

Herr August Kleinmann übernimmt das Waaren- und Weingeschäft für alleinige Rechnung mit allen Activas und Passivas der bestandenen Handlung, und wird dasselbe unter der Firma

August Kleinmann & Comp.

unverändert fortsetzen.

Stettin, den 16ten September 1844.

Hochachtungsvoll
August Kleinmann.
August Vincent.

Es sind mir am Tage der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs, wahrscheinlich während der Parade oder der nachfolgenden Illumination, von einer verschlossenen Bodenkammer meiner Wohnung, Königsplatz No. 825, durch Erbrechung des Schlosses folgende Gegenstände gestohlen worden:

1) drei neue, roth und weiß gestreifte Deckbetten, mit Daunen gestopft, nebst zwei dergl. Kopfkissen,
2) zwei weiße Sanspeine-Bettdecken,
3) mehrere Frauenhemden und Strümpfe.

Wer mir den Thäter so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, dem sichere ich unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 1 Friedrichsd'or zu.

v. Kleist, Lieutenant im Colbergschen Regiment.

Ein hiesiger Geistlicher ist geneigt, Knaben in Pension zu nehmen. Näheres im Intelligenz-Comtoir.

Malzmühle.

Jeden Montag und Donnerstag musikalische Abend-Unterhaltung.

Donnerstag den 19ten September:

Grosses Concert

à la Strauss. Zum Beschluß: Paganini in China, großes Potpourri von Maschek.

Nicola Tincauzer, in der Grünthaler Halle.

In einer Kreis-Stadt Pommerns, am schiffbaren Strome belegen, soll ein

Material-Waaren-Geschäft

billig verpachtet werden. Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre Adressen, portofrei, unter B. S. No. 99 im Intelligenz-Comptoir zu Stettin abzugeben.

Von meiner Reise nach London und Paris zurückgekehrt, mache ich dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich, versehen mit einer reichhaltigen Auswahl der neuesten Stoffe zu Paletots und Pantalons, wie auch mit einem ausgezeichnet schönen Sortiment von Westen in den neuesten Desseins, auf kurze Zeit hier aufhalten werde.

Ich werde mit Vergnügen bereit sein, Bestellungen aufzunehmen, welche ich in möglichst kurzer Zeit, nach den neuesten Journalen, sauber gearbeitet, ausführe.

Ungeachtet, daß mein Fabrikat in Hinsicht der Sauberkeit der Ausführung, wie auch der Aechtheit der Stoffe, bis jetzt immer den Vorzug hat, so werde ich mich bemühen, die Preise so zu stellen, daß ich im Stande bin, jeder Concurrenz zu begegnen.

H. Kohn, Marchand tailleur, aus Berlin, hier im Hôtel de Prusse.

Pianoforte und Flügel sind zu vermiethen bei C. Herrosée.

Eine Copir-Maschine wünscht zu kaufen H. Moses, Heumarkt No. 46.

Den Käufer eines Billard weiset nach der Gasthofsbesitzer Wach, Lastadie No. 214.

W. Teske,
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,
kleine Domstraße No. 691,
empfiehlt sein Lager zu den billigsten Preisen, so wie alle Bestellungen und Reparaturen auf das Schnellste angefertigt werden.

Leere reine Flaschen kaufen C. Brunnemann et Comp., Hühnerbeinerstr. No. 942.

Alle Sorten Lampen werden aufs Billigste gereinigt, reparirt und lackirt Grapengießerstr. No. 424. Brandt.

Geldverkehr.

Eine Obligation von 2000 Thlr., pupillarisch sicher, ist sofort zu cediren. Näheres Zeitungs-Expedition.

Gelder auf sichere ländliche und städtische Hypotheken weiset nach Schreiber sen., gr. Domstraße No. 679.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 16. September 1844	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90	$89\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{7}{8}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	$99\frac{7}{8}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	104
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	99
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{7}{8}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{7}{8}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{12}$	$11\frac{7}{12}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	169
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	186
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$108\frac{1}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	152	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$89\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$98\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$79\frac{1}{4}$	$78\frac{1}{4}$
do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	143
do. do. Prior.-Oblig.	4	$102\frac{1}{2}$	102
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$115\frac{1}{2}$	$114\frac{1}{2}$
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	121	120
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$110\frac{1}{2}$	$109\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	109
do. do. Prior.-Oblig.	4	$102\frac{1}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 113 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 18 September 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Im Verlage der Amelang'schen Sort.-Buchhandlung (R. Gärtner) in Berlin erschien so eben und ist sowohl in Unterzeichneter als in der Müller'schen Buchhandlung in Stargard zu haben:

Handbuch für Destillateure,
enthaltend
über 300 der neuesten Recepte,
zur Fabrikation
der Berliner, Breslauer und Danziger Doppelbranntweine und Liqueure; der Danziger Wein-Liqueure; der französischen Liqueure, Crêmes und Ratafia's; ferner der durch ätherische Oele, so wie der durch Ausziehen sich dazu eignender Substanzen, vermittelst Spiritus darzustellenden Branntweine und Liqueure, und endlich auch der Elixire, Essenzen und Tincturen.
Verfaßt nach eigenen,
durch praktische Versuche erworbenen Erfahrungen
von
F. W. G. Hahn.
Sauber broschirt 1 Thlr.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

So eben ist vollständig erschienen und vorräthig in der
Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.
im Börsengebäude:
Neues
Französisch-Deutsches u. Deutsch-Französisches
Wörterbuch,
welches sich durch die lateinische und griechische Ableitung, die Aussprache, grammatikalische Tabellen, deutlichen Druck, allerbilligsten Preis ꝛc. vor ähnlichen Werken auszeichnet, und deshalb vorzüglich zum Gebrauche beim Unterrichte geeignet ist.
Nach dem Plane von Noël und Chapsal und den besten Hülfsmitteln bearbeitet von den DDr.
Heinrich Leng und O. L. B. Wolff.
Neue unveränderte Ausgabe.
Zwei Bände in 200 Bogen oder 3180 Seiten gr. Lexicon-Octav. Geheftet. Preis 3 Thlr.

Abonnement
mit Erwerbung der Musicalien als Eigenthum.
Prospect gratis.
C. Bulang,
grosse Domstrasse No. 799.

Die unterzeichnete Buchhandlung ist im Falle, eine Anzahl Exemplare des berühmten Prachtwerkes:

Tausend u. eine Nacht.
Arabische Erzählungen, zum erstenmale aus dem Urtext übersetzt von
Dr. G. Weil.
Grosse Pracht-Ausgabe mit 2000 herrlichen Bildern. 1841.
Vier Bände in Lexikonformat (20 Thlr.)
☞ **für 7 Thlr. 15 sgr.!!**
für unbestimmte Zeit ablassen zu können. Eine Beschleunigung der Aufträge wird am Platze sein.
Solche Liebhaber, welche dieses Werk theilweise schon besitzen, benachrichtigen wir davon, daß sie das ihnen noch Fehlende a nur ½ ggr. pro Lieferung durch uns beziehen und somit unvollständige Exemplare billig complettiren können.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Da folgende beide auf den Namen des Bauer Tobias Völker in Nessow bei Brüssow in der Ukermark ausgestellte Obligationen der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern, als:
1) Littr. J. No. 968, vom 22sten Juni 1840, über 150 Thlr.,
2) Littr. J. No 2652, vom 28sten Oktober 1840, über 1600 Thlr.,

beide auf einjährige Kündigung lautend und zu 3½ pCt. jährlich verzinslich, angeblich in der Nacht vom 15ten zum 16ten Februar 1841 dem Völker verbrannt sind, so werden auf den Antrag desselben alle diejenigen, welche an diese Papiere als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefs-Inhaber, oder deren Erben Ansprüche zu haben behaupten, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem vor dem Kammergerichts-Referendarius Hertel hier auf dem Kammergericht auf den 26sten November 1844, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termin zu gestellen und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit denselben präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die besagten Papiere für amortisirt erklärt und statt derselben neue ausgefertigt werden sollen. Den Auswärtigen werden die Justiz-Commissarien Valentin, Wilke II. und Becher zu Mandatarien in Vorschlag gebracht. Berlin, den 22sten Juli 1844.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Auctionen.

Torf-Verkauf.

Der am Graben von der Oder nach dem Damm-

schen See (in der Gegend vom Arthursberg) stehende Torf soll haufenweise am 20sten d. M., Nachmittags um 4 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 9ten September 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Dampfschiff-Verkauf.

Das hier von Warschau über Danzig angekommene Russische Dampfschiff, vor wenigen Jahren in England von Eisen erbaut, bisher geführt von Capt. Hoppenrath, soll am 24sten September c., Nachmittags 3 Uhr, im Comptoir des Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Das Schiff hat eine Niederdruck-Maschine von 48 Pferdekraft, ist 133 Fuss lang, 33 Fuss breit mit den Räderkasten und geht 3½ Fuss tief.

Dasselbe ist auf das Eleganteste eingerichtet, hat 40 Betten mit Matrazen, Bettbezüge etc., und ist mit allem Erforderlichen zur Bequemlichkeit der Passagiere versehen.

Das Verzeichniss des sehr vollständigen Inventariums ist einzusehen bei dem

Schiffs-Makler F. Cramer.

Stettin, den 10ten September 1844.

Freiwillige Auktion.

Am 19ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Hause Rödenberg No. 324: ein Schn. completter Badeschrank, 1 Fortepiano, verschiedene Spinde, Tische, Stühle, Schreibpulte, ein großes Briefspind, Wagetisch mit kupfernen Schaalen, und mehrere andere Gegenstände, für auswärtige Rechnung öffentlich verkauft werden.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 23sten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen Fuhrstraße No. 641: Pretiosen, Gold, Silber, Porzellan, Glas, Kupfer, Damenkleidungsstücke, Leibwäsche, Leinenzeug, Betten; ferner Möbeln aller Art, Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Neuen Sardellen-Hering, a Pfd. 1 sgr.,
Palm-Oel-Soda-Seife, a Pfd. 4 sgr., empfiehlt
E. Eyssenhardt, Fischmarkt No. 960.

Neuen diesjährigen Kirsch- und Himbeersaft, für die resp. Branntweinfabrikanten, so wie frisch ausgeglühten Kohlenstaub in zuverlässiger Qualität, offerirt nebst allen andern Artikeln der Destillation billigst und bestens

E. W. Roth,
Stettin, Königsstraße No. 184.

Ein Laden-Repositorium und Ladentisch, früher in einem Conditorei-Geschäft benutzt, stehen billig zu Kauf bei H. Moses, Heumarkt No 46.

Ein ganz neues Repositorium zum Materialgeschäft, nebst Ladentisch, steht 9 Meilen von Stettin sofort zum Verkauf. Näheres wird auf portofreie Adresse sub Z. durch die Zeitungs-Expedition ertheilt.

Tischweine,
fein Medoc schöner Qualität a Fl. 8 sgr. u. 10 sgr.,
Weißwein, desgl. a Fl. 7 sgr.,
fetten Magdeburger Cichorien, 56, 58, 60 Pack für 1 Thlr.,
feine Tischbutter a Pfd. 6 sgr. und 7 sgr.,
Kochbutter a Pfd. 4½ sgr. und 5 sgr., und
sämmtliche Material-Waaren offeriren billigst
E. Brunnemann & Co., Hünerbeinerstr No. 942.

Frische Butter
in ½ Pfd.-Stücken a 3¼ und 3½ sgr.,
Sardellen-Heringe a Pfd. 1 sgr.,
Fett-Hering, für 1 sgr. 1 bis 12 Stück,
Christiania Anchovis, in Fässern 10 sgr., pr. Pfd. 3 sgr.,
schönste Franz. Pflaumen a Pfd. 2 sgr., und
alle Material-Waaren billigst bei
E. Brunnemann & Co., Hünerbeinerstr. No. 942.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Leder-Geschäfts soll das Lager, bestehend in Baseler, Mastrichter und Wild-Sohlleder, Wild- und deutschem Rindleder und Fahlleder bis vor Ende dieses Monats geräumt werden, weshalb ich sämmtliche Waaren zu den billigsten Preisen verkaufe. M. E. Rosenhain, Heumarkt No. 39.

Delicate Sahnen-Käse

von circa 1½ Pfd. schwer, in ausgezeichnet schöner Qualité, verkaufe ich das Stück zu 7 sgr., bei Abnahme von 10 Stück a 6½ sgr., in Kisten von circa 50 Stück 6 sgr.

J. F. Krösing, vorm. Stürmer & Nette,
oberh. d. Schuhstraße No. 626.

Als preiswürdig empfehle ich von abgelagerten sehr alten

Cigarren:

Silva, echte Havanna, ganz extra fein 35 Thlr., No. 2 32 Thlr., No. 3 28 Thlr.,
Dos Amigos, do do., No. 2 30 Thlr., No. 3 28 Thlr.,
Ugues, do. do., No. 2 30 Thlr., No. 3 28 Thlr.,
Cabannas, do. do., ganz extra fein 24 Thlr., No. 2 21 Thlr., No. 3 19 Thlr.,
La Fama, do. do., No. 2 20 Thlr., No. 3 18 Thlr.,
Atala, yellow 11¼ Thlr., lightbrown 10½ Thlr.,
La Rosita, do., 11¾ Thlr.,
Rencurell, do. 11¾ Thlr., brown 10½ Thlr.,
Imperial brown 9 Thlr. (ausgezeichnet),
Canaster, lightbrown 6½ Thlr.,
Carvayal, do., 4¼ Thlr.,
Regalia Industria 3¾ Thlr.
pro Mille, einzeln billigst im Verhältniss.

Heinr. Bühren,
oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

Frische Pächter-Butter,
a Pfd. 6 sgr, bei E. H. Sponholz,
Hagenstraße No. 34.

☞ Echte Bremer Cigarren, das Stück 3 pf., auch in ¼ und 1/10 Kisten. E. A. Schwarze.

Schönste Wagenschmiere, besonders für eiserne Achsen, Fliegenleim und Fliegenwasser empfehlen bestens
E. Brunnemann & Comp.

Neue Sendung
von den beliebten Französischen Glacé-Handschuhen in allen möglichen Farben zu den bekannt billigen Preisen.
D. Steinberg & Co.,
Haupt-Cattun-Niederlage.

Eine Halb-Chaise mit Vorderverdeck, in ganz gutem Zustande, steht zu verkaufen. Auskunft gr. Oderstraße No. 6, im Comptoir.

Für Destillateure.
Linden und kiehnen Kohlenstaub und Cylinder-Kohlen in 8 verschiedenen Nummern empfiehlt billigst
Eduard Krause,
oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Mein namentlich in mittel und feinen Cigarren sehr stark assortirtes Lager empfehle ich zu den billigsten Preisen Eduard Krause,
oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Palm-Wachslichte à Pfd. 10 sgr., bei 10 Pfunden $9\frac{1}{2}$ sgr., Wachs- und Stearin-Kerzen, so wie weissen und gelben Wachsstock offeriren zu den billigsten Preisen Abt & Meyer,
Baustrasse No. 483.

Holzverkauf.
Da in den angestandenen Licitations-Terminen nicht der Absatz des im Messenthiner Revier geschlagenen Klafterholzes erfolgt ist, so soll der Bestand von
43 Kluftern eichen Klobenholz a 4 Thlr.,
8 „ buchen „ a 5 Thlr.,
$75\frac{1}{4}$ „ kiefern „ a $3\frac{1}{3}$ Thlr.,
2 „ „ Knüppel a $2\frac{1}{2}$ Thlr.
gegen Zahlung dieser Taxpreise in beliebiger Klafterzahl verkauft werden. Die Anweisung ertheilt der Stadtrath Winkler, gr. Wollweberstraße No. 584.
Stettin, den 26sten August 1844.
Die Oekonomie-Deputation.

Haupt-Niederlage der Franz Schulz'schen Bonbon-Fabrik in Berlin.
Unterzeichneter ist von der genannten Fabrik in den Stand gesetzt, zu den in Berlin festgesetzten Fabrikpreisen zu verkaufen, als:
die durch ihre heilsame Wirkungen genügend bekannten
Moorrübenbonbons, a Pfd. 8 sgr.,
feinste Vanille-, Apfelsinen-, Citronen-, Rosen-, Pfeffermünz- und Chocoladen-Bonbons, a Pfd. 8 sgr.,
gebrannte Mandeln, a Pfd. 12 sgr.,
mit Himbeergelé gefüllte Bonbons, a Pfd. 12 sgr.,
Chocoladenplätzchen, a Pfd. 12 sgr.,
Chocoladenkugeln, a Pfd. 12 sgr.,
so wie alle übrigen Fabrikate zu den bekannten Preisen.
J. F. Kröfing, vormals Stürmer & Neste,
oberhalb der Schuhstr. No. 626.

Baumstraße No. 994 ist ein Ladenrepositorium nebst Ladentisch sofort zu verkaufen. Näheres daselbst eine Treppe hoch beim Wirth.

Heringslake,
rein und scharf, offerirt zum billigen Preise
Julius Rohleder.

Guano
empfing und offerirt billigst Julius Rohleder.

Vigogne-Strickwolle und mehrere andere Sorten bester weißer und couleurter wollener Strickgarne werden, um damit zu räumen, a 10 bis 20 pCt. unter den Kostenpreisen verkauft bei
Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Vermiethungen.

Eine möblirte Stube nebst Aufwartung ist in der bel Etage große Ritterstraße No. 813 zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Kohlmarkt No. 431 ist in der bel Etage, vorn heraus, eine möblirte freundliche Stube zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Krautmarkt No. 977, eine Treppe hoch, ist eine freundlich möblirte Stube zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Fuhrstraße No. 646—47 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, zur anderweitigen Vermiethung frei.

Krautmarkt No. 1026 ist eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafkabinet, 1 Treppe hoch, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Breitestraße No. 353 ist parterre ein Quartier, worin früher Gastwirthschaft, seit einiger Zeit aber das Sattlergeschäft betrieben worden, bestehend in 3 hintereinanderfolgenden Stuben, wovon eine 28 Fuß lang, nebst Kammer, Küche und Kellerraum, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermiethen.

Krautmarkt No. 1026, parterre, ist ein Laden, worin seit vielen Jahren ein bedeutender Lederhandel betrieben wird, so wie eine dazu gehörige vollständige Wohnung nebst Remise und Kellerei, zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Diese Lokalität würde sich auch zu manchem andern Geschäft sehr gut eignen.

Die 3te Etage des Hauses gr. Oderstrasse No. 6, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammern, Keller und Holzgelass, ist zum 1sten October a. c. zu vermiethen. Näheres kl. Oderstrasse No. 1070, im Comptoir.

Die Unter-Etage nebst Laden und Keller in dem Hause Breitestraße No. 362 steht sofort zu vermiethen.

Breitestraße No. 368 ist eine Stube und Kammer mit Möbeln zu vermiethen.

Ein vollständig eingerichteter Material-Laden ist sogleich oder zum 1sten Oktober billig zu vermiethen Pelzerstraße No. 802.

Ein geräumiger gewölbter Keller ist zum 1sten Oktober oder sogleich zu vermiethen Kohlmarkt No. 618.

Eine schöne große Stube nebst Cabinet, bel Etage, nach vorne heraus, ist Speicherstraße No. 71 zum ersten Oktober zu vermiethen. — Das Nähere darüber große Lastadie No. 220, im Comptoir.

Die untere Wohnung, so wie mehrere schöne luftige Böden und Remisen im Hause Speicherstr. No 71 sind zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Das Nähere darüber Lastadie No. 220.

Mönchenstr. No. 459 ist 1 Wohnkeller zu vermiethen.

Der Bau unsers großen neuen Speichers wird in diesen Tagen vollendet, wir offeriren daher Remisen von jetzt und die circa 1500 Wspl. Getreide fassenden Bodenräume vom 1sten Oktober c., und wünschen, daß sich die Herren Miether recht bald mit dem Herrn Carl August Schulze dieser Räume wegen einigen, da die innern Abtheilungen nach der unsern Miethern passenden Größe vorgenommen werden soll.

Die Direktion der Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres bei J. Heymann, Schulzenstraße, zu erfahren.

Die dritte Etage von zwei Stuben, einer Kammer und Küche nebst Zubehör, ist zum 1sten Oktober in der großen Oderstraße No. 73 zu vermiethen.

☞ Breitestraße No. 407 ist in der bel Etage ein sehr freundlich belegenes Zimmer nebst heller Kammer zum 1sten Oktober c., und vielleicht noch 8 Tage früher, möblirt zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1110 sind zwei Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

In der Hagenstraße No. 34 ist zum 1sten Oktober in der 3ten Etage eine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere im Laden.

Zum 1sten Oktober ist Hagenstraße No. 34 eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober d. J. ist 1 Stube nebst Alkoven mit Möbeln in der freundlichsten Gegend der Stadt zu vermiethen. Das Nähere Frauenthor No. 1162, beim Schlächtermeister Herrn Laban.

Kleine Domstraße No. 687 ist zum 1sten November eine Stube nebst Kabinet, parterre, welche sich auch gut zum Ladengeschäft eignet, zu vermiethen.

Im Hause gr. Lastadie No. 230 ist die Parterre-Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir, 1 Treppe hoch.

Breitestraße No. 390 ist parterre zum 1sten Oktober eine große helle Stube zu vermiethen.

Die 2te Etage, Stube und Kammer nach vorne, und 1 Stube nach hinten heraus, ist Breitestraße No. 394 zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine freundliche Comptoir-Wohnung nebst daran stoßenden 2 kleinern Stuben sind zum 1sten Oktober oder später billig zu vermiethen Pladrinstr. No. 103, parterre. Näheres darüber Bollwerk No. 71, im Laden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

In einem hiesigen Material-Waaren-Geschäft, verbunden mit Destillation, kann ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling placirt werden. Adressen werden franco unter Rubr. S. G. in der Zeitungs-Expedition erbeten.

In einer Stadt unweit Stettin wird ein gewandter Kellner gesucht. Das Nähere in der Ztgs.-Expedition.

Burschen, welche Lust haben Buchbinder und Galanterie-Arbeiter zu werden, können sich melden bei

C. Jungmichel, Königsstr. No. 184.

Ein junger Mensch, welcher Theologie studirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sogleich eine Hauslehrerstelle. Hierauf Reflectirende wollen sich an die Zeitungs-Expedition wenden.

Eine Wirthschafterin sucht eine Stelle. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Lehrling fürs Material-Waaren-Geschäft wird verlangt und kann sogleich eintreten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein gut erhaltenes Flügel-Fortepiano steht veränderungshalber billig zum Verkauf Pelzerstraße No. 802, parterre rechts.

Die Wittwe eines Königlichen Beamten, die der Erziehung ihrer Kinder wegen erst kürzlich vom Lande nach Stettin gezogen, wünscht unter äußerst billigen Bedingungen einige junge Leute, die das hiesige Gymnasium besuchen, in Pension zu nehmen. Das Nähere ist zu erfahren in der Löcknitzerstr. No. 1052, 1 Treppe hoch.

Zur Theilnahme an dem Unterrichte einiger Kinder, die sich für höhere städtische Schulen vorbereiten wollen und auch im Klavierspiel von einem auf der Lastadie wohnenden Lehrer unterrichtet werden, werden bis zum 1sten Oktober noch einige Kinder gesucht. Das Nähere in der Ztgs.-Exped.

Von jetzt ab bin ich in meiner Wohnung, gr. Wollweberstraße No. 590 b, täglich zu sprechen.

A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst.

Ein Sortiment von mehreren hundert Stück Pracht-Georginen stehen in voller Blüthe, wir zeigen dies Blumenfreunden ergebenst an.

Groß & Bayer.

Ich wohne jetzt in meinem Hause No. 381, der Bau- und Breitenstraßen-Ecke.

Hufnagel, Pfandleiher.

☞ Unterricht ertheilt ☜

im kaufm. Schönschreiben, Correspondiren, Zeichnen rc., so wie solchen, welche Seeschiffer werden wollen, im Seekarten-, Karten-, Planzeichnen u. s. w., und ladet zu dem am 1sten k. M. beginnenden neuen Cursus Schüler ergebenst ein F. W. Schneefuß, grüner Paradeplatz No. 534.